



Letzte Startvorbereitungen in der Klasse 0

Über 30 Jahre Jugendförderung Spannende Monkey-Cross Meisterschaft 2005

Monkey-Cross kann inzwischen auf eine lange Tradition zurück blicken. Dennoch ist es nach wie vor eine Randsportart, so dass sich manche die Frage stellen, was ist Monkey-Cross eigentlich? Mit den nachfolgenden Zeilen wollen wir unseren Sport kurz vorstellen.

Angefangen hat alles 1974 mit dem ersten Monkey-Cross Rennen im schwäbischen Diegelsberg im Landkreis Göppingen. Kurz darauf schlossen sich einige Vereine zusammen, gründeten 1976 den Deutschen

Monkey-Club (DMC) und richten seither die Monkey-Cross-Rennen als Meisterschaftsserie aus. Schnell wurden auch die Vorzüge eines starken Dachverbandes erkannt und die Vereine schlossen sich schon bald dem DMV an.

Während früher mit den kleinen Viertaktern von HONDA noch auf gepachteten Wiesen gefahren wurde, finden die Veranstaltungen inzwischen auf professionellen Moto-Cross-Strecken im süddeutschen Raum statt. Waren anfangs ausschließlich

HONDA-Monkeys in verschiedenen Alters- und Hubraumklassen zugelassen, hielten nach und nach auch andere Viertakt-HONDAs Einzug in bestimmten Klassen. Eigenständige Monkeyklassen blieben aber immer bestehen. Und durch die Wiederaufnahme der Klasse 3 (Monkey-Prototypen) dreht sich ab 2005 wieder fast alles um die kultigen Monkeys mit dem liegenden Zylinder und den kleinen Rädern bzw. um das Nachfolgemodell HONDA CRF50, das mit Monofederbein und Plastiktank ganz im Moto-Cross-Look gestylt ist.



Spannende Positionskämpfe in Feuchtwangen



Die Gespannklasse in Güntersleben



Meisterschaftsstand nach zwei Veranstaltungen

(nur Podestplätze)

Klasse 0: 1. Nico Wagner, 48 Pkt., 2. Moritz Hummel, 40 Pkt., 3. Lukas Axmann, 32 Pkt.

Klasse 2: 1. Julia Degout und Lea Tyler, je 44 Pkt., 3. Christoph Maier, 30 Pkt.

Klasse 3: 1. Gerold Heydlle, 42 Pkt., 2. Volker Faustmann, 39 Pkt., 3. Alfred Munz, 37 Pkt.

Klasse 4: 1. Patrick Degout, 46 Pkt., 2. Martin Ebert, 42 Pkt., 3. Felix Held, 31 Pkt.

Klasse 5: 1. Dietmar Bazle / Markus Bazle, 39 Pkt., Jochen Find / Martin Pozer, 36 Pkt., 3. Volker Faustmann / Martin Ebensperger, 28 Pkt.



Eine CRF 100 im Einsatz in der Klasse 2

Seit 2005 wird die Monkey-Cross-Meisterschaft somit wieder in fünf Klassen ausgetragen. Bei zweien handelt es sich um traditionelle Monkeyklassen:

- In der Klasse 0 (seriennahe Monkeys bzw. CRFs mit 50ccm) kämpfen die Kleinsten (6-12 Jahre) um Siege und Pokale.

- In der Klasse 3 (leistungsoptimierte Monkeys/CRFs bis 125ccm) darf ab einem Alter von 12 Jahren gestartet werden.

Diese Klasse bietet eine tolle Mischung: denn die modernen, in Serie gefertigten Monkey-Motoren mit 110ccm bzw. 125ccm müssen sich dort mit den älteren, in Handarbeit gelunten 75ccm-Prototypen messen. Die Veranstalter sind sich sicher, dass sie mit dieser Klasse wieder ein Stück Monkey-Cross-Faszination aufleben lassen können.

Daneben gibt es noch 2 Klassen für größere HONDA 4Takter:

- Die Klasse 2 (XR/CRF 100 - ab 8 Jahre) und die Klasse 4 (XR/CRF 200 - ab 13 Jahre) sind ideale Vorbereitungen auf eine spätere Moto-Cross-Karriere, aber auch genauso für Hobbycrosser geeignet, denen ein MX-Engagement zu aufwändig ist.

- Die Klasse 5, die Gespannklasse, mit im Eigenbau hergestellten Fahrzeugen und HONDA Viertaktmotoren bis 200ccm rundet seit jeher die Monkey-Cross-Palette ab.

2005 umfasst die Meisterschaft 7 Veranstaltungen, die von den DMV-Vereinen MSC Feuchtwangen, HMV Hepsisau und RKV Kirchheim ausgerichtet werden.

Nach der Auftaktveranstaltung am 23./24.04.2005 in Güntersleben bei Würzburg (Veranstalter HMV Hepsisau) fand am 29.05.2005 das zweite Rennen im fränkischen Feuchtwangen auf der vereinseigenen Strecke des dortigen MSC statt.

Beide Veranstaltungen waren bestens organisiert. Bei optimalen äußeren Bedingungen wurde toller Monkey-Cross-Sport geboten. Nach nur 2 Veranstaltungen gibt es in den 5 Klassen bereits 9 verschiedene Sieger - für Spannung ist also bestens gesorgt.

Auf zwei Dinge sind die Monkey-Cross-Veranstalter besonders stolz. Zum einen lernt der motorisierte Nachwuchs, fern ab

vom Straßenverkehr, ein Zweirad im Grenzbereich zu beherrschen und ist damit bestens gerüstet, später ein Motorrad sicher zu bewegen. Zum anderen haben schon einige Monkey-Crosser den Sprung hin zu einer erfolgreichen Moto-Cross-Karriere geschafft. Trotz diverser Nachwuchsserien im Moto-Cross-Bereich blieb das Monkey-Cross immer eigenständig und hatte bzw. hat zu jeder Zeit seine Interessenten. Das Erfolgsrezept dürfte unter anderem darin liegen, dass man hier relativ kostengünstig seinem Offroad-Hobby nachgehen kann. Außerdem unterscheidet sich Monkey-Cross vom MX-Sport dadurch, dass hier nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene auf den kleinen „Äffchen“ von HONDA ihre Runden drehen, das bringt den Fahrern riesigen Spaß und ist auch für die Zuschauer eine besondere Augenweide.

Interesse? Ausführliche Informationen, insbesondere zu den örtlichen Vereinen, dem Reglement und den Rennterminen 2005 unter www.monkeycross.de

(Jürgen Hardle)



Nach der Zieldurchfahrt ist Pflege angesagt



Eine XR100 im „Landeanflug“ (Klasse 2)

Spannende Monkey-Cross Meisterschaft 2005

Über 30 Jahre Jugendförderung

Monkey-Cross kann inzwischen auf eine lange Tradition zurück blicken. Dennoch ist es nach wie vor eine Randsportart, so dass sich manche die Frage stellen, was ist Monkey-Cross eigentlich? Mit den nachfolgenden Zeilen wollen wir unseren Sport kurz vorstellen.

Angefangen hat alles 1974 mit dem ersten Monkey-Cross Rennen im schwäbischen Diegelsberg im Landkreis Göppingen. Kurz darauf schlossen sich einige Vereine zusammen, gründeten 1976 den Deutschen-Monkey-Club (DMC) und richteten seither die Monkey-Cross-Rennen als Meisterschaftsserie aus.

Schnell wurden auch die Vorzüge eines starken Dachverbandes erkannt und die Vereine schlossen sich schon bald dem DMV an.

Während früher mit den kleinen Viertaktern von HONDA noch auf gepachteten Wiesen gefahren wurde, finden die Veranstaltungen inzwischen auf professionellen Moto-Cross-Strecken im süddeutschen Raum statt.

Waren anfangs ausschließlich HONDA-Monkeys in verschiedenen Alters- und Hubraumklassen zugelassen, hielten nach und nach auch andere Viertakt-HONDAs Einzug in bestimmten Klassen. Eigenständige Monkeyklassen blieben aber immer bestehen. Und durch die Wiederaufnahme der Klasse 3 (Monkey-Prototypen) dreht sich ab 2005 wieder fast alles um die kultigen Monkeys mit dem liegenden Zylinder und den kleinen Rädern bzw. um das Nachfolgemodell HONDA CRF50, das mit Monofederbein und Plastiktank ganz im Moto-Cross-Look gestylt ist.

Seit 2005 wird die Monkey-Cross-Meisterschaft somit wieder in fünf Klassen ausgetragen.

Bei zwei handelt es sich um traditionelle Monkeyklassen:

In der Klasse 0 (seriennahe Monkeys bzw. CRFs mit 50ccm) kämpfen die Kleinsten (6-12 Jahre) um Siege und Pokale.

In der Klasse 3 (leistungsoptimierte Monkeys/CRFs bis 125ccm) darf ab einem Alter von 12 Jahren gestartet werden. Diese Klasse bietet eine tolle Mischung; denn die modernen, in Serie gefertigten Monkey-Motoren mit 110ccm bzw. 125ccm müssen sich dort mit den älteren, in Handarbeit getunten 75ccm-Prototypen messen. Die Veranstalter sind sich sicher, dass sie mit dieser Klasse wieder ein Stück Monkey-Cross-Faszination aufleben lassen können.

Daneben gibt es noch 2 Klassen für größere HONDA 4Takter:

Die Klasse 2 (XR/CRF 100 – ab 8 Jahre) und die Klasse 4 (XR/CRF 200 – ab 13 Jahre) sind ideale Vorbereitungen auf eine spätere Moto-Cross-Karriere, aber auch genauso für Hobbycrosser geeignet, denen ein MX-Engagement zu aufwändig ist.

Die Klasse 5, die Gespannklasse, mit im Eigenbau hergestellten Fahrzeugen und HONDA Viertaktmotoren bis 200ccm rundet seit jeher die Monkey-Cross-Palette ab.

2005 umfasst die Meisterschaft 7 Veranstaltungen, die von den DMV-Vereinen MSC Feuchtwangen, HMV Hepsisau und RKV Kirchheim ausgerichtet werden. Nach der Auftaktveranstaltung am 23./24.04.2005 in Güntersleben bei Würzburg (Veranstalter HMV Hepsisau) fand am 29.05.2005 das zweite Rennen im fränkischen Feuchtwangen auf der vereinseigenen Strecke des dortigen MSC statt.

Beide Veranstaltungen waren bestens organisiert. Bei optimalen äußeren Bedingungen wurde toller Monkey-Cross-Sport geboten. Nach nur 2 Veranstaltungen gibt es in den 5 Klassen bereits 9 verschiedene Sieger – für Spannung ist also bestens gesorgt.

Meisterschaftsstand nach 2 Veranstaltungen (nur Podestplätze):

- Kl. 0: 1. Nico Wagner, 48 Pkt, 2. Moritz Hummel, 40 Pkt, 3. Lukas Axmann, 32 Pkt.
Kl. 2: 1. Julia Degout und Lea Tyler, je 44 Pkt, 3. Christoph Maier, 30 Pkt.
Kl. 3: 1. Gerold Heydle, 42 Pkt, 2. Volker Faustmann, 39 Pkt, 3. Alfred Munz, 37 Pkt.
Kl. 4: 1. Patrick Degout, 46 Pkt, 2. Martin Ebert, 42 Pkt, 3. Felix Held, 31 Pkt.
Kl. 5: 1. Dietmar Bazle / Markus Bazle, 39 Pkt, Jochen Find / Martin Polzer, 36 Pkt,
3. Volker Faustmann / Martin Ebensperger, 28 Pkt.

Auf zwei Dinge sind die Monkey-Cross-Veranstalter besonders stolz. Zum einen lernt der motorisierte Nachwuchs fern ab vom Straßenverkehr ein Zweirad im Grenzbereich zu beherrschen und ist damit bestens gerüstet, später ein Motorrad sicher zu bewegen. Zum anderen haben schon einige MonkeyCrosser den Sprung hin zu einer erfolgreichen Moto-Cross-Karriere geschafft. Trotz diverser Nachwuchsserien im Moto-Cross-Bereich blieb das Monkey-Cross immer eigenständig und hatte bzw. hat zu jeder Zeit seine Interessenten. Das Erfolgsrezept dürfte unter anderem darin liegen, dass man hier relativ kostengünstig seinem Offroad-Hobby nachgehen kann. Außerdem unterscheidet sich Monkey-Cross vom MX-Sport dadurch, dass hier nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene auf den kleinen „Affen“ von HONDA ihre Runden drehen, das bringt den Fahrern riesigen Spaß und ist auch für die Zuschauer eine besondere Augenweite.

Interesse bekommen? Dann nehmt Kontakt mit uns auf oder besucht eines unserer Rennen. Unter www.monkeycross.de gibt's ausführliche Informationen, insbesondere zu den örtlichen Vereinen, dem Reglement und den Rennterminen 2005.

J. Haidle, DMC